

er  
Arbeit  
meister.  
N. 10  
peditio  
bau des  
den beim  
meister.  
gen Ar-  
verbienft  
ziele.  
Arbeit  
er Wege.  
n sofort  
ei  
hke.  
erschule  
Wo?  
en,  
t sofort  
renth.  
cht auf  
ernth.  
cht in  
tehlen.  
u  
t; des-  
und zu-  
schen.  
imgd  
ortigen  
schen.  
h.  
Mäd-  
ffe im  
Erped.  
en.  
n für  
finden  
igung.  
hen.  
brif.  
en  
anzen  
zu  
Sep-  
elden.  
taße.  
—16  
aus.  
sofort  
388.  
u  
oben-  
und  
Preis  
06.  
g,  
liche,  
ist  
91.  
sofort  
zieh-  
13.  
reis  
n 34.  
sofort  
78.  
t an  
hen.  
ist  
76.  
laf-  
Bl.  
ber-  
Bl

Erst erscheinen:  
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend.  
Vierteljähriges Abonnement: am Schalter 1 M.,  
durch den Boten ins Haus 1 M. 25 Pf., durch  
die Post 1 M. 25 Pf., durch die Post frei ins  
Haus 1 M. 50 Pf.

# Großenhainer

# Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Großenhain.

Druck und Verlag von Herrmann Starke (Plasnick & Starke) in Großenhain.

Für die Redaction verantwortlich: Herrmann Richard Starke.

Inserate  
für die am Abend vorher auszugebende  
Nummer werden bis früh 9 Uhr angenommen und  
Gebühren für solche von a. s. w. r. t. s., wenn dies  
der Einsender nicht anders bestimmt, durch Post-  
Nachnahme erhoben.

Nr. 85.

Donnerstag, den 21. Juli 1887.

75. Jahrgang.

## Bekanntmachung.

Von dem diesjährigen Reichsgesetzblatte ist das 25. und das 26. Stück erschienen.  
Dieselben liegen, gesetzlicher Bestimmung gemäß, 14 Tage in der Rathskanzlei zu Seber-  
manns Einsicht aus und enthalten:

- Nr. 1735. Gesetz, betreffend die Unfallversicherung der bei Bauten beschäftigten Personen; vom 11. Juli 1887.
- Nr. 1736. Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes, betreffend die Rechtsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete, vom 17. April 1886 (Reichs-Gesetzblatt Seite 75); vom 7. Juli 1887, und
- Nr. 1737. Gesetz, die Besteuerung des Zuckers betreffend; vom 9. Juli 1887.

Der Stadtrath.  
Herrmann.

## Bekanntmachung.

Nachdem Seiten der königlichen Kreishauptmannschaft Dresden dem Realschüler  
**Fritz Kreme** alhier  
für die von ihm mit Muth und Entschlossenheit bewirkte Errettung eines Realschülers vom  
Tode des Ertrinkens in dem Räderneugraben eine Geldbelohnung von **Dreißig Mark** ge-  
währt worden ist, wird solches an durch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.  
Großenhain, am 19. Juli 1887.

Der Stadtrath.  
Herrmann.

In der letzten Zeit vor der am 4. d. M. erfolgten Konkursöffnung sind dem Ver-  
mögen des am 29. v. M. todt aufgefundenen **Pfarrgutspächter Schieritz** in **Peritz**  
die nachverzeichneten Gegenstände entzogen und es ist wegen derselben die in der gerichtlichen  
Konkursöffnungs-Bekanntmachung geforderte Anzeige über den Besitz der zur Schieritz'schen  
Nachlass-Konkursmasse gehörigen betr. Sachen an den Konkursverwalter nicht erstattet worden.  
Es wird ersucht, die über den andererseitsigen Besitz nachverzeichneter Gegenstände ge-  
machten Wahrnehmungen resp. zu Wiedererlangung der angeblich der Konkursmasse rechts-  
widrig entzogenen Gegenstände dem unterzeichneten Konkursverwalter mitzutheilen.  
Großenhain, am 19. Juli 1887.

## Der gerichtlich bestellte Konkursverwalter.

Bräuer.

Verzeichniß. Ein eisernes Adergestelle, eine Decimalwaage mit Gewichten, ein  
Kanonenofen, ein Fleischwiegebrett, ein zweischneidiges Fleischwiegemesser, ein Hauschlächter-  
zeug, bestehend in Beil, Fleischergut mit Scheibe und Fleischmesser, ferner eine Taschenuhr,  
ein Portemonnaie mit Geld.

## Korn-Versteigerung.

Im Garten des hiesigen **Schützenhausgrundstücks** kommt  
**Sonnabend, den 23. Juli 1887, Mittags 12 Uhr**  
anstehendes Korn gegen Baarzahlung zur Versteigerung.  
Großenhain, am 18. Juni 1887.

Der Gerichts-Vollzieher.  
Höpfer.

## Tagesnachrichten.

**Deutsches Reich.** Seit Dienstag weilt Kaiser Wilhelm  
wiederum in den herrlichen Salzburger Bergen, um an den  
Duellen Gasteins die in Gms begonnene Cur zu vollenden.  
Seit langen Jahren schon ist das schöne Wildbad dem greisen  
Herrscher förmlich zum Jungbrunnen geworden und auch dies-  
mal steht zu hoffen, daß der Gebrauch der heilkräftigen Quellen  
wie überhaupt die reine Alpenluft den ehrwürdigen Monarchen  
zur ferneren Erfüllung der schweren Pflichten seines hohen  
Amtes stärken wird. Von den großherzoglich badischen Herr-  
schaften bis Bregenz geleitet und dort vom bayerischen Prinz-  
Regenten in sehr herzlicher Weise begrüßt, traf der Kaiser,  
dessen Aussehen als sehr befriedigend geschildert wird, am Mont-  
tag Abends 9 Uhr wohlbehalten auf dem festlich geschmückten  
Bahnhofe in Innsbruck ein und setzte am anderen Morgen,  
auf dem ganzen Wege vom „Tyroler Hof“ zum Bahnhofe  
von einer dichtgedrängten Menge ehrerbietig begrüßt, die  
Reise nach Gastein fort. Ueber die Dauer der Gasteiner Cur  
wie über Tag und Ort der Zusammenkunft mit dem Kaiser  
Franz Josef sind noch keine Bestimmungen getroffen.

Nach einer Bekanntmachung des Staatssecretärs des Reichs-  
postamts werden die Reichspostdampfer der ostasiatischen und  
australischen Hauptlinie fortan sowohl auf der Ausreise, als  
auf der Heimreise auch in Genna anlegen. Ferner werden die  
Dampfer der Mittelmeer-Linie anstatt zwischen Triest,  
Brindisi und Alexandrien fortan zwischen Brindisi und Port  
Said verkehren.

Bezüglich des signalfirten Wechsels im preussischen Handels-  
ministerium, der noch sehr zweifelhaft erscheint, weist jetzt die  
„Nord. Ztg.“ darauf hin, daß nach Abtrennung der  
wichtigen Geschäftszweige, welche an das Reich (Reichsamts des  
Innern) und an das Ministerium der öffentlichen Arbeiten  
übergangen, ein Motiv für das Fortbestehen des preussischen  
Handelsministeriums in dem diesem Titel entsprechenden Auf-  
gaben nicht vorgelegen habe. Der deutsche Handel könne nicht  
mehr als getrennt in preussischen, sächsischen, bayerischen u.  
Handel gedacht werden, seine Pflege bilde nicht mehr eine  
concurrirende Aufgabe der Einzelstaaten. Der Staatssecretär  
v. Böttcher werde auch weiterhin die „collegiale Vertretung“  
des Reichskanzlers als preussischen Handelsminister behalten.  
Im Hinblick auf die immer mehr anwachsende Arbeitslast, die  
dem Staatssecretär des Innern speciell aus der Durchführung  
der Socialreform zufällt, dürfte aber der Selbstständigmachung  
des Handelsministeriums, etwa in der Form als Handelsamt  
für das Reich und Preußen, früher oder später doch näher  
getreten werden müssen.

Wie die „Köln. Ztg.“ aus Berliner diplomatischen Kreisen  
vernimmt, ist die Anzeige der Pforte bezüglich der Wahl des  
Prinzen Ferdinand von Koburg zum Fürsten von Bulgarien  
dem Berliner auswärtigen Amte schon übermittelt worden.  
Vermuthlich ist eine gleichlautende Note auch den andern Ver-  
tragsmächten gleichzeitig zugestellt worden. Die deutsche Re-  
gierung wird in dieser Personensfrage ganz in Uebereinstimmung  
mit den Cabinetten in Wien und Rom vorgehen und gleich  
diesen ihre Zustimmung von derjenigen aller andern Mächte  
abhängig machen. Eine dementsprechende Haltung zeigt auch  
der Erwählte der Sobranje selbst, dessen vorsichtige Stellung-  
nahme in Berlin vollen Beifall findet. Die Entscheidung

ruht demnach in letzter Linie ausschließlich beim Czaren, ohne  
dessen Einwilligung Prinz Ferdinand, gewißigt durch die Er-  
fahrungen des früheren Fürsten von Bulgarien, schwerlich  
nach Sofia gehen wird.

In der Nacht zum 16. Juli hat die Polizei in Berlin  
acht Personen verhaftet, welche das geheime Centralcomité  
der dortigen socialdemokratischen Partei bildeten. Jedes Mit-  
glied dieses Comités hatte besondere Obliegenheiten; eins hatte  
die Vertheilung des „Socialdemokrat“ zu leiten, ein anderes  
hatte die Kassengeschäfte zu führen, ein drittes wiederum die  
Selbunterstützungen an die Ausgewiesenen festzusetzen und zu  
übermitteln. Das Centralcomité organisirte die Verbreitung  
der Flugblätter und spielte eine Art Ueberwachungscomité über  
die socialdemokratischen Abgeordneten. Die Namen der Mit-  
glieder dieses Centralcomités wurden selbst den Parteigenossen  
gegenüber streng geheim gehalten.

Das Begräbniß des geb. Commerzienrath Alfred Krupp  
in Essen fand am Montag unter Theilnahme der hervor-  
ragendsten Industriellen der Rheinprovinz und Westfalens statt.  
Im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers war Prinz Reuß zur  
Theilnahme an der Trauerfeierlichkeit erschienen.

Der unternehmende deutsche Afrika-reisende Lieutenant Wis-  
mann soll laut einer in Brüssel eingelaufenen Meldung nach  
siebenmonatigem Verschollensein im besten Wohlfsein auf seiner  
kühnen Forschungsreise anfangs April am Tanganisajee ein-  
getroffen sein.

**Italien.** Ein pomphaft angekündigtes Massen-Meeting  
gegen die Afrikapolitik der Regierung und gegen die Allianz  
Italiens mit Deutschland und Oesterreich fand am 18. Juli in  
einem Privatsaale Roms statt. Das Meeting, bei welchem  
847 Vereine durch ungefähr 200 Abgeordnete vertreten waren,  
„erwartet“ den demnächstigen Ausbruch einer allgemeinen, von  
Paris ausgehenden Revolution. Während Ausfälle wurden  
gegen Deutschland und Oesterreich gemacht; der Gesamterfolg  
des Meetings war jedoch nur ein grünliches Glasco.

**Frankreich.** Die Deputirtenkammer genehmigte am Mont-  
tag die Mobilisirungs-Vorlage mit 329 gegen 118 Stimmen  
nach den Regierungsvorschlägen. Artikel 9, welcher von der  
Verlängerung des Lieferungssterms der Handelssectoren in  
derjenigen Gegend, in der die Mobilisirung stattfindet, handelt,  
wurde abgelehnt, nachdem er regierungseitig entschieden be-  
kämpft worden war. Der Kriegsminister Ferron constatirte  
bei Vertheidigung der Vorlage, daß die versuchsweise Mobilis-  
sirung nur 20 000 Mann und 10 000 Pferde umfassen werde.

Der Pariser Municipalrath verwarf am 18. Juli eine  
Tagesordnung, in welcher die Bevölkerung von Paris dazu  
beglückwünscht wird, daß sie es verstanden habe, den für die  
Republik gefährlichen Aufregungen am Nationalfeste Wider-  
stand zu leisten.

**England.** Das Unterhaus hat am 18. Juli die Re-  
gierungsvorlage, welche die Gewährung kleiner Pachtgüter an  
Bauern bezweckt, in erster Lesung angenommen. — Das  
Oberhaus nahm nach vierstündiger Debatte die irische Straf-  
rechtbill in dritter Lesung an.

Aus der dem Parlamente vorgelegten diplomatischen Cor-  
respondenz über Egypten ist hervorzuheben, daß England die  
Festsetzung einer Frist für die Räumung Egyptens ablehnte,  
während die Pforte eine einjährige Räumungsfrist verlangte.

Ebenso bestand England auf dem Rechte, im Falle von Une-  
ordnungen in Egypten zu interveniren. Die Pforte hat  
Bedenken wegen der Aenderung betreffs der Capitulationen.  
wegen des Ausbruchs Neutralisirung Egyptens, den Wolff  
darauf durch „territoriale Sicherheit“ ersetzte, wegen der  
Zifferzahl des ägyptischen Heeres und wegen der dem ägypti-  
schen Finanzrath verliehenen Gewalten.

Die Königin legte am 14. Juli in Windsor den Grund-  
stein zu der Bildsäule des Prinz-Gemahls, welche aus der  
Zubilläumsgabe der englischen Frauen bestritten wird. Un-  
gefähr 2000 Personen waren bei der Feier zugegen, meist  
Damen, die zur Zubilläumsgabe mitgenommen, darunter 3  
Herzoginnen, 6 Marquisen und 46 Bürgermeisterinnen aus  
britischen Provinzstädten, alle durch rothe, gelbe, grüne und  
weiße grünbekreuzte Schleifen ausgezeichnet, je nach dem sie  
England, Schottland, Irland oder Wales vertraten. Der  
Hitz halber fand die Feier erst nach 6 Uhr Abends statt.  
Die Königin strich den Mörtel zurecht, auf welchen der an  
einem Flaschenzug hängende Stein sich senkte, klopfte auf  
letzteren dreimal mit dem Schlägel und erklärte ihn für wohl  
und wahr gelegt. In der Begleitung der Königin befand  
sich unter Anderen auch der deutsche Kronprinz, der bis zu  
seiner Ueberbelagerung nach der Insel Wight in Windsor  
wohnen wird.

**Rußland.** Wie die „Köln. Ztg.“ aus „guter“ Quelle  
erfährt, ist die Unzufriedenheit des Kaisers Alexanders III.  
über Katoff, Saburoff, Bogdanowitsch und Tatischeff nicht  
allein aus den vielbesprochenen deutschfeindlichen Enthüllungen,  
sondern noch aus einer andern, weit tiefer liegenden Ursache  
entstanden. Die Herren arbeiteten, wie jetzt klar erwiesen sei,  
über die russische Regierung hinweg auf ein russisch-franzö-  
sisches Bündniß hin. Auch der französische Veschafter in  
St. Petersburg, Laboulaye, habe mit ihnen in Verbindung  
gestanden. Die Seele des Ganzen war Katoff, der, wenn  
einmal die Sachen soweit geblieben, daß man nicht mehr gut  
rückwärts konnte, seinen ganzen Einfluß bei Kaiser Alexander  
anwenden wollte und mit diesem durchzubringen hoffte. Bog-  
danowitsch war der wesentlichste Handelslanger in Paris. Der  
Sturz Boulanger's habe einen Strich durch diese Rechnung  
gemacht und zugleich sei man in St. Petersburg hinter diese  
Angelegenheit gekommen. Kaiser Alexander lasse nicht mit  
sich spaßen, am wenigsten in solchen Angelegenheiten, und er  
habe sich in der Form, in welcher er sein Mißfallen äußerte,  
keine Schranken aufgelegt. Viele behaupten, daß es mit  
Katoff's Einfluß jetzt für lange, wenn nicht für immer, vor-  
bei sei, und es sei wohl möglich, daß die Aufregung über  
diesen Mißerfolg die Krankheit des Moskauer Publicisten ver-  
schlimmert habe. Diese Mittheilung stammt offenbar aus  
St. Petersburg.

Die Mütter wollen wissen, es ständen seitens der Regierung  
Maßregeln bevor, durch welche die Aufnahme von Studenten  
in die russischen Universitäten gewissen Beschränkungen unter-  
worfen werden solle. Eine betreffende, für die St. Peters-  
burger Universität bereits ergangene Verordnung verlange von  
den neu zu immatriculirenden Studenten eine Garantie ihrer  
politischen Zuverlässigkeit, setze als die höchste Zahl der auf-  
zunehmenden jüdischen Studenten 3 Procent der Gesamt-  
frequenz fest und erhöhe die Universitätsgebühren ausschließlich  
der Collegenzelder von 5 auf 25 Rubel für das Semester.